

Pressemitteilung vom 07.06.2016

Von Peter Wolf

Kreis Rottweil. Eine Aufgabe hat für den Kreissenorenrat absolute Priorität: Der neue Kreissenorenplan soll jetzt den Gemeinderäten beziehungsweise den jeweiligen Fraktionen in den Kommunen des Landkreises vorgestellt und erklärt werden. Vor allem will der Kreissenorenrat die Kommunalpolitiker darauf hinweisen, dass der Landkreis auch finanzielle Mittel im Kreishaushalt bereitstellt, mit denen unter anderem die Einrichtung einer sogenannten „Kümmerer-Stelle“ bei den Stadt- und Gemeindeverwaltungen gefördert wird. Der Kreissenorenplan und seine Inhalte werden beim Kreissenorentag am 8. Oktober in der Klosterkirche in Oberndorf gleichfalls ein Kernthema sein. So wird Landrat Wolf-Rüdiger Michel in seinem erweiterten Grußwort die Bedeutung des Kreissenorenplans für den Kreis Rottweil darstellen.

„Die Musik in Bezug auf die Umsetzung des Kreissenorenplans wird in den Kommunen gespielt“, unterstrich der Vorsitzende des Kreissenorenrats, Wilfried Halusa, bei der vergangenen Vorstands- und Ausschusssitzung. Für ihn sei wichtig, dass die Institution des Kümmerers in möglichst vielen Kommunen eingerichtet werde, sobald die Kreisverwaltung die Regelungen dafür festgelegt habe. Daniela Haigis, Vorstandsmitglied des Kreissenorenrats und stellvertretende Sozialamtsleiterin beim Landratsamt, betonte, dass von Verwaltungsseite jetzt die Voraussetzungen für diese Kümmerer-Stelle geschaffen würden, sobald die für die Seniorenarbeit vorgesehene Halbtagesstelle beim Landratsamt besetzt sei. Diese Halbtageskraft solle auf die Gemeinden zugehen, welche auf der Basis der Regelungen für die Kümmerer-Stelle die dafür vorgesehene Förderung beantragen könnten. „Dann wird auch Bewegung in die Sache kommen“, war sich Haigis sicher. Für den Kümmerer müsse noch eine detaillierte Aufgabenbeschreibung ausgearbeitet werden. Auch aus Sicht von Dieter Gaus, Vorstandsmitglied und stellvertretender DRK-Kreisgeschäftsführer, ist es wichtig, dass der Kümmerer „mit dem nötigen Handwerkszeug“ ausgestattet werde, mit dem dieser arbeiten könne. „Es muss sich im Landkreis ein Netz von Kümmerern bilden“, ist Halusa überzeugt. Ein kleiner Arbeitskreis des Kreissenorenrats wird sich nun damit befassen, eine kurze, „knackige“ und informative Powerpoint-Präsentation auszuarbeiten, mit deren Hilfe der Kreissenorenplan und die Kümmerer-Stelle bei den kommunalpolitischen Gremien in den Gemeinden vorgestellt werden sollen.

Der stellvertretende Vorsitzende Egon Kalbacher konstatierte bedauernd, dass der Kreissenorenplan wie die Seniorenpolitik insgesamt in der Öffentlichkeit ein Schattendasein friste. Es gelte, noch mehr ehrenamtlich engagierte Bürger für die Seniorenarbeit zu begeistern. Kalbacher hatte zu Beginn der Sitzung Vorstand und beratenden Ausschuss über die Tagung der Seniorenräte in Ruit sowie über die aktuelle Arbeit im Vorstand des Landessenorenrats informiert. Dabei streifte er die Ergebnisse der Arbeitsgruppen „Mobilität“, „Demografie/Kommunen“, „Ehrenamt“ sowie „Wohnen im Alter/Altersunterstützende Technologie“, Themenschwerpunkte, mit denen sich der Kreissenorenrat zukünftig verstärkt auseinandersetzen möchte. Diese Themenschwerpunkte stehen zudem im Zusammenhang mit der Umsetzung des Kreissenorenplans, eine Aufgabe, welche nach Halusas Vorstellung künftig auf der Agenda jeder Vorstands- und Ausschusssitzung stehen soll.